

Erste Beilage zu Nr. 14 der Schweizer Frauen- Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **19 (1897)**

Heft 14

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Jugenderziehung.

Als besondere Aufgabe des Staates auf dem Gebiete der Jugenderziehung bezeichnet Herr F. Zollinger, Sekretär des Erziehungsdepartements der Stadt Zürich, in einem Vortrage nachfolgende Punkte:

- 1. Vermehrte Fürsorge für die Ausbildung des weiblichen Geschlechtes, namentlich in Hinsicht auf die Bedürfnisse der Kindererziehung und der Führung des Haushaltes.
2. Verschärfung der Strafbestimmungen für Vernachlässigung der Eltern, namentlich Väterpflichten.
3. Ausbau des Volksschulwesens unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Naturgemäßheit des Unterrichts.
4. Ausreichende finanzielle Unterstützung der Krippen, Kleinkinderbewahranstalten, öffentlichen Kindergärten und Jugendhorte, und zwar nicht bloß aus dem Alkoholzehntel, sondern aus dem ordentlichen Jahresbudget.
5. Errichtung, bezw. Uebernahme und Unterhaltung von Heil- und Pflegeanstalten für thalassische, schwachsinrige, epileptische, blinde und taubstumme, sowie verwahrloste Kinder im schulpflichtigen Alter.
6. Reorganisation des Vormundschafswesens in dem Sinne, daß für dürftige Kinder an Stelle der Einzelvormundschaft die Generalvormundschaft durch eine besondere Gemeindeförderung, Erziehungsamt, treten kann, dem außer der Fürsorge für die wasserlosen und elternlosen Waisen und unehelichen Kinder auch die Fürsorge für die körperlich und geistig schwachen Kinder, welche dem Schulunterricht nicht zu folgen vermögen, sowie die Versorgung und Bewachung der sittlich verwahrlosten Kinder und jugendlichen Verbrecher im schulpflichtigen Alter obliegt.
7. Verlegung des Alters der Strafmündigkeit mindestens auf das 14. Altersjahr und Anordnung von Zwangsberziehung für Kinder unter 14 Jahren nicht bloß nach Begehung einer verbrecherischen Handlung, sondern auch bei konstatirter sittlicher Verwahrlosung oder wenn die häuslichen Verhältnisse eine solche befürchten lassen.

Beherrschendes über Farbenblindheit.

Die Farbenblindheit ist meist angeboren, kann aber auch durch Krankheiten des Sehorgans, besonders durch Entzündung der Netzhaut, erworben werden. Die angeborene Farbenblindheit findet sich bei der männlichen Bevölkerung in etwa vier Prozent, bei der weiblichen dagegen nur in 0,3 Prozent. Dieser auffallende Unterschied beruht offenbar darauf, daß die Frauen bei ihrer Vorliebe für äußeren Schmuck die Farben weit mehr lieben als die Männer; sieht man doch ungleich mehr farbige Kleider bei den Frauen als bei den Männern, welche meist nur schwarze, graue und braune Stoffe tragen. Die häufige besondere Vorliebe für die Farben und die häufige Beschäftigung mit denselben ist, um mit Darwin zu reden, ein guter Farbensinn beim weiblichen Geschlecht geübt worden. Sonst wäre noch zu erwähnen, daß die Juden einen auffallend großen Prozentsatz zu den Farbenblinden stellen. Die Farbenblindheit ist erblich. Merkwürdigerweise stammt sie meist aus der Familie der Mutter und zwar in der Art, daß das Gebrechen mit Uebererbung der Mutter selbst auf ihre männlichen Kinder überpringt, während die Söhne der Farbenblinden und deren Enkel meist frei bleiben.

Etwas für eitle Müßiggängerinnen.

Ein eigentümlicher Klub ist in Paris ins Leben gerufen worden. Er bezweckt nichts Geringeres als die Konsernierung der Schönheit. Früher war die Massage sehr beliebt, besonders bei den Damen, die sich einer etwas härteren Lebensfülle erfreuten. Jetzt ist bei den Pariser Damen die Massage ein überwundener Standpunkt. Der neue Klub macht ihr vollends den Garaus. Und dieser Klub ist eigentlich ein Badeklub. Die Bäder sollen nach alten, berühmten Rezepten hergestellt werden, z. B. aus Seifensalz, in der sich die Königin Isabella von Frankreich mit Vorliebe badete. Dem Saft von Melonen, Rosenwasser, Mecca-Balsam, den man in die Bäder gibt, rühmt man einen sehr wohlthuenden Einfluß auf die Haut nach, da er diese zart und samtweich mache. Aromatische Kräuter mit Salz vermischt, wie es Marie Antoinette liebte, auch eine Zusammenstellung von Majoran, Thymian, Reis und Gerste, wird man zweifellos im neuen Badeklub zu bereiten verstehen. Schöne Frauen sind in der Wahl ihres Bades von jeher mehr oder weniger exzentrisch gewesen. Marie Caserintowaska, die Freundin Kaiser Alexander I. von Rußland, ließ jeden Morgen ein Faß Malagawein in eine silberne Wanne schütten, und entsetzte dann schöner denn je diesem belebenden und kostbaren Bade; das Bad der ewig schönen Ninon de l'Enclos dagegen bestand aus Milch, lauwarmem Regenwasser, Soda, Salz und drei Pfund Honig, und die gestreifte und schöne Madame Tallien, die während der großen Revolution eine so hervorragende Rolle spielte, ließ ihr Bad aus 20 Pfund Erdbeeren und 2 Pfund Himbeeren herstellen, die zu einem Brei zerdrückt und dann mit Wasser und Milch gemischt wurden. Diese Bäder werden nun wieder Mode und sollen den Damen des Klubs je nach Wunsch geliefert werden. Ein berühmter Arzt freilich, den ein neugieriges Klubmitglied nach der Wirkung der einzelnen Bäder befragt hat, soll so graufam gewesen sein, zu antworten, daß diese Wirkung zum großen Teil auf purer Einbildung beruhe.

Wie man die Hautknötchen beseitigt.

Die Knötchenkrankheit ist eine Verunreinigung der Haut, die sehr oft angutreffen ist. Die weißen und gelblichen Punkte, die namentlich an weichen und zarten

Stellen der Gesichtshaut aufzutreten pflegen, entstehen dadurch, daß die Öffnung einer Talgdrüse durch irgendwelche äußere Veranlassung sich schließt oder vernarbt. Die Talgdrüse lebt noch eine Zeit lang fort, und der von ihr abgegebene Talg sammelt sich unter der Oberhaut, verfließt nach und nach und bildet das Knötchen. Von diesem Hautfehler kann sich jedermann leicht und schnell selbst befreien. Salben und Pflaster nützen dagegen nicht. Man muß die Knötchen mittels einer feinen Nadel ganz oberflächlich anstechen und aufreißern und dann den verflatteten Talg ausdrücken. Die winzige Wunde heilt ohne Narbe. Nur ist bei dieser „Operation“ die größte Reinlichkeit geboten. Die Nadel muß vor dem Gebrauche desinfiziert werden, was am besten dadurch erreicht wird, daß man sie in der Flamme einer Kerze ausglüht. Die betreffende Stelle des Gesichts wäscht man vorher rein mit Seife ab und wischt das Tröpfchen Blut, das nach dem Ausdrücken des Knötchens hervorquillt, mit einem frisch gewaschenen Lappchen oder reiner Verbandwatte ab, die man mit einer wässrigen Lösung von Salicylsäure oder Borlösung benetzt hat. Auf eine Sitzung soll man nur wenige Knötchen entfernen, um stärkeren Hautreiz zu vermeiden.

Briefkasten der Redaktion.

Frau A. S. in G. Welch freundliches Lebenszeichen das war und gleich mit der angenehmen Aussicht, Sie bald wieder einmal zu sehen. Ihre Mappe hätten Sie schon früher lüften dürfen ohne Scheu. Mit Ihren reichen Erfahrungen dürfen Sie sich nicht so ausschließlich auf die nächste Umgebung beschränken. — Die Offerte kam zu spät, wir sind aber dem diesfallsigen Wunsch anderweitig entgegengekommen und hoffen Ihnen nützlich sein zu können. Beste Grüße inzwischen.

Fräulein G. S. in Z. Schlafen Sie bei offenem Fenster, wenn Sie unabänderlich genötigt sind, sich tagsüber in geschlossenen Räumen aufzuhalten. Wenn man Ihnen das Öffnen des Fensters nicht gestatten will, so wechseln Sie Ihre Stelle. Die Einbuße von Gesundheit und Lebensfreudigkeit ist das Schlimmste, was ein alleinstehendes Wesen treffen kann.

1073. Wissen Sie nicht, daß die Männer im großen und ganzen immer der Meinung sind, daß die Frau mehr für sie da sei als sie für die Frau. Sie tragen also so weit sein außerordentlich hartes Los, sondern Sie

gehören zur großen Masse des Durchschnitts, die weit über den Unglücklichen stehen. Das beste Mittel, sehr glücklich zu werden, liegt untreifreit in dem ersten und beharrlichen Streben, den andern Teil recht glücklich zu machen.

Sinsame Leseerin in A. Sie haben als den Kindern verpöchtelte Mutter das Recht, selbst auf die Kosten Ihrer Gesundheit, Ihren Kräften Ungewöhnliches zugunsten, denn den wissenschaftlichen Theorien von Mäßigkeit und Unmöglichkeit, von Urtadel und Wirtung steht der wunderbare menschliche Wille, die feste Kraft, welche Berge verlegt, also Unmögliches ohne schlimme Folgen möglich macht, gegenüber. Man muß es selber und in steter Wiederholung so glänzend erfahren haben, wie das wissenschaftliche „Unmöglich“ von dem festen Willen einer liebenden und pflichtgetreuen Mutter glänzend überwunden wurde, um Ihnen zu sagen: Fahren Sie fröhlich fort!

M. J. in Z. Es ist in keiner Hinsicht wohlgethan, die Tochter in solch unrichtiger Ansicht von der Ehe aufzuwachsen zu lassen. Es ergeben sich daraus für den Fall ihrer Verheiratung Anforderungen, die das tägliche Leben niemals zu befriedigen vermag. Und wenn die Ehe ihr verjagt bleibt, so kann sie sich angelehnt einer solch vermeintlich ungetrübten Seligkeit über den ihr vom Schicksal aufgedrängten Bezirk nicht trösten. Das junge, mit allen Fasern der Liebe aufstrebende Geschöpf soll recht vielfache Gelegenheit haben, in der verschiedensten Ehen Einblick zu gewinnen; es soll sehen können, daß es, wie viel Lust ist, es auch an Schatten nicht mangelt. Das junge, liebedürftige Mädchen soll sich selber überzeugen können, daß manche Scheinbar im Zenite des Glückes stehende, verheiratete Frau mit stillem Weid auf die Unverheiratete schaut. Freilich wird der Weid bestmöglichst verborgen, und der Welt werden nur die Noten vorgelesen. Die durch unpassende Lektüre gefeiltere Phantasie verführt viel irriige und ungelundene Wahr- und Trugbilder. Wir sind Menschen mit menschlichen Fehlern und Schwächen und haben es auch mit solchen zu thun.

Frau S. S. in B. Es gibt freilich viele Leute, die sich alles mögliche Unbehagen durch eine energische Auseinandersetzung flott von der Seele wälzen können. Sie sind wie ein Gefäß, dessen Inhalt man ausgießt und das nachher solch unberührtes Aussehen hat, als käme es frisch aus dem Laden. Solche Personen dürfen aber nicht vergessen, daß es auch Gemüter gibt, die von jeder unsanften Berührung, von jeder schmerzlichen Erfahrung in Herzenssachen einen bleibenden Eindruck empfangen. Die erhaltene Wunde vernarbt wohl wieder, aber die Narbe bleibt, und jede einzelne Brennt wieder, wenn eine neue Wunde dazu geschlagen wird. Solche Naturen sprechen sich nicht aus, sie klagen nicht, aber die ungetrübte Heiterkeit der Liebe, das sonstige Vertrauen wird untergraben, die Seelenfenster werden trüb, der Weigerung sind von lieber, aber ungarter Hand die Schwingen geknickt, sie kann sich nicht mehr frei entfalten und emporheben. Der bekämpften Berührung mit einem harten Steine preisgegeben, wird der allzu weiche unvermerkt aufgegeben. Es heißt nicht umsonst: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet.“

Abgeriffene Gedanken.

Wenn ich mir immer die ganze Summe des in der Welt vorhandenen Lebens deutlich vor die Seele stellen wollte, würde ich keinen frohen Augenblick mehr haben.

Das Mitleid, wie es uns in der Wirklichkeit begegnet, ist immer so organisiert, daß es über einen gewissen Sättigungspunkt hinaus keine schmerzlichen Eindrücke mehr aufnimmt.

Es ist auch eine tägliche Erfahrung, daß ein Unglück, das uns tief erschüttert, wenn wir es in unserer unmittelbaren Nähe einschlagen sehen, uns nur oberflächlich berührt, wenn es in einer fremden Stadt oder gar in einem andern Weltteil unbefangene Opfer ereilt. Man könnte sagen, das Mitleid nimmt ab wie das Quadrat der Entfernung, nicht allein der räumlichen, sondern auch der zeitlichen und der socialen Entfernung. Otto Gilbertmeister (Essigs).

Zeige mir, wie viel Widerspruch du verträgst, und ich sage dir, wie viel Geist du hast.

Das größte Unglück ist: Das Unglück sehen, und selbst nicht helfen... selbst nicht helfen können.

Durch Bequemlichkeit, Faulheit, Genußsucht, Ausschweifung, durch Indolenz, durch Einseitigkeit und durch Stubenhockerie verkommene Menschen nennen sich so gerne „Kulturmenschen“. W. Boersky, St. Gallenreier.

Jugendschmerz Gleich dem Schnee im März. Ein Sonnenstrahl — Und sie thauen zu Thal: Der eine in springenden Wasserfällen, Der andre in klingenden Lieberwellen. Bernh. Endraut.

Briefkasten der Expedition.

Eine Offerte, bezeichnet „Chiffre J 316“ Postkempel „Schleitheim“, ist uns zur Bestellung übermittelt worden. Chiffre J 316 existiert aber in unseren Büchern nicht, somit muß die Chiffrebezeichnung oder die Sendung auf Irrtum beruhen. Wir bitten um freundliches Nachsehen und Berichtigung, damit die Verbenzung der Offerte nicht länger verzögert wird. Achtungsvoll Die Expedition.

Schwarze Seidenstoffe sowie weisse und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Reichtum und Haltbarkeit v. 56 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich Königl. Spanische Hoflieferanten.

Gegen Schwäche, Müdigkeit, Magenkrämpfe 326) gibt es nichts Besseres, als eine Kur mit dem Eisenocognac Golliez; seit 22 Jahren ist derselbe überall als Heilmittel ersten Ranges eingeführt. Ueber 20,000 Zeugnisse und die höchsten Auszeichnungen zeugen für seine gute Wirkung. Achten Sie stets auf die Marke „2 Palmen“. Preis Fr. 2.50 und Fr. 5.— in den Apotheken. (H 76 X) Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

Ich bin Herrn Popp noch heute für die vor 5 Jahren erfolgte Heilung meines Magenleidens in- nigst dankbar und empfehle daher dessen einfache Kur allen Verdauungskranken bestens. Buch und Frageformular versendet J. J. F. Popp in Heide, Holstein, gratis. 1288 Frau Rosette Rohrbach, Lehrerin, Matten, Kt. Bern.

Hand- und Maschinen- Stickerieien Rideaux * Gestickt u. Guipure Zürcher & Zollikofer, St. Gallen, Grabenhof Mouchoirs aller Art. 183 Mustersendungen bereitwilligst.

Kräftigungskur bei Lungenleiden.

429) Herr Sanitätsrat Dr. Nicolai in Gressen schreibt: „Ich kann Ihnen nur wiederholen, dass Dr. Hommel's Hämato gen speziell bei Lungen- schwindsüchtigen von ausgezeichnetem und überraschendem Erfolge war. Ich werde es gerne empfehlen, da die Empfehlung aus meiner vollen Ueberzeugung stammt.“ Depôts in allen Apotheken.

Welche glückliche Tante oder liebende Großmutter hätte nicht Freude daran, ihres erwarteten kleinen Lieblings Baby-Ausstattung mit Spigen und Stickerieien hübsch zu verzieren! Und welche sorgliche Mutter wünschte nicht, ihrer erwachsenen Tochter Leib- und Bettwäsche geschmackvoll auszustatten? Die meisten meinen aber aus Gründen der Sparamkeit auf die Anschaffung solcher Schmuckereien verzichten zu müssen. Ich aber fertige solche Schmuckereien von Grund auf selber an, mache sie nabeifertig und berechne sie so billig, wie kein Fabrikant mit fremden Arbeitskräften selbst liefern kann. Ich sende auf Verlangen Muster mit Preisangaben, wenn dem Begehren das Postporto beigelegt wird. Sendungen im Betrage von über fünf Franken erbeide ich unter Nachnahme kostenfrei. 201 Stetige Arbeiterin N. S. 201.

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Anknüpfungen muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitenformat beigelegt. Wer unser Blatt in den Mappen der Leservereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellen suchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Den Tit. Interessenten zur Mitteilung, dass Nr. 388 FV, 368, 353 FV, 250 FV erledigt sind. Es kann also keine weitere Offerte berücksichtigt werden.

In einer kleinen Familie der französischen Schweiz wird eine bescheidene Tochter als Stütze gesucht. Da die Familie katholisch ist, wird auf eine Tochter der gleichen Konfession reflektiert. Offerten unter Chiffre St L 422 befördert die Expedition d. Bl. [FV 422]

Wäre eine Stelle offen in einem Laden, wo auch schriftliche Arbeiten zu besorgen sind? Die Suchende steht Anfangs der dreissiger Jahre, hat zwar noch keine Stelle versehen, verfügt aber über eine gute Schulbildung und kann bestens empfohlen werden. Offerten unter Chiffre A B 419 befördert die Expedition d. Bl. [FV 419]

Ich suche für die 19jährige Tochter einer befreundeten Familie eine Stelle als *Bonne* oder *Kammerfrau*, auch als *Zimmermädchen* in eine feine Familie. Die Betreffende hat eine sehr gute, praktische Erziehung genossen, ist im Nähen, Glätten und Kleidermachen selbständig, spricht ein gutes Deutsch und hat einen sehr angenehmen, zuverlässigen Charakter; sie kennt ein wohlgeordnetes Hauswesen in seinem ganzen Umfang und hat sich im Umgang mit den jüngeren Geschwistern als Pflegerin und Erzieherin vorzüglich auszuweisen. Offerten unter Chiffre M S 420 befördert die Expedition. [FV 420]

Als Stütze der Hausfrau oder als Stellvertreterin derselben sucht ein stilles, bescheidenes Fräulein, gesetztes Alters, einen passenden Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre A H 299 befördert die Exped. d. Bl. [FV 299]

Ein einfaches Dienstmädchen, das als solches Stelle sucht, findet einen guten Platz in einer ganz kleinen Familie. Gute Behandlung und gute Bezahlung. Es wird aber nur ein einfaches, ehrenhaftes und bescheidenes Mädchen berücksichtigt. Anmeldungen unter Chiffre J T 400 befördert die Exp. [FV 400]

Ein braves Mädchen, welches Lust hat, sich in gutem Hause unter Anleitung der Hausfrau selbst in allen Hausgeschäften und in der feinen Küche auszubilden, findet gute Stelle in einer Familie von nur drei erwachsenen Personen. [FV 401]

Ein im Fache durchaus gebildetes und gewandtes Fräulein wünscht sich in einem grösseren Etablissement als erste *Lingère* zu placieren. Beste Empfehlungen stehen z. Disposition. [FV 392]

Ein in allen Haus- und Handarbeiten tüchtiges und arbeitsgewohntes Fräulein aus guter Familie und mit besten Empfehlungen hochachtbarer Personen versehen, sucht eine Vertrauensstelle in einem Haushalt oder Geschäft (Hotelwesen nicht ausgeschlossen). Offerten unter Chiffre FV 390 befördert die Expedition d. Bl. [FV 390]

Eine bescheid., bestempfohlene, junge Tochter von taktvollem Benehmen und gediegenem Charakter, sucht Stelle zur Beaufsichtigung von Kindern oder als Stütze. Offerten befördert die Expedition d. Bl. [FV 373]

Ein in jeder Beziehung durchaus tüchtige Witwe sucht Vertrauensstellung in einem grossen Haushalt oder zur Besorgung eines Geschäftes. Referenzen und Empfehlungen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre F V 356 befördert die Expedition. [FV 356]



Sterilisierte Alpenmilch.

Berner Alpen-Milchgesellschaft.

Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als **besten und einfachsten Ersatz für Muttermilch** warm empfohlen. [258] In Apotheken, oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen.

Erprobteste und bestbewährte **Kindermilch.**

Frauenarbeiterschule St. Gallen.

Arbeitslehrerinnen-Kurs.

Kursdauer: 1 Jahr für Lehrerinnen an Primarschulen. 1 1/2 Jahr für Real- und Fortbildungsschulen. Beginn des Kurses: 3. Mai 1897.

Kursprogramm:

- I. Handnähen und Flickern Mai-August 1897.
- II. Maschinennähen September—Dezember 1897.
- III. Kleidermachen Januar—April 1898.

Methodik 2 Stunden, Pädagogik 1 Stunde, Deutsch 2 Stunden. Freihandzeichnen 3 Stunden per Woche. Mai 1897 bis April 1898.

Schulgeld für den ganzen Kurs: Fr. 60. Maschinenmiete „ 15.

Das Diplom für Real- und Fortbildungsschulen erfordert noch ein weiteres Trimester, Wollarbeiten und Sticken, Schulgeld Fr. 15. [228] Anmeldungen sind zu richten an **Frl. Ida Kleb**, Vorsteherin der Frauenarbeiterschule St. Gallen. **Die Kommission.**

Haushaltungsschule

von

Frau Prof. Gunzinger und Töchter, Solothurn. [360]

Beginn des 5. dreimonatlichen Kurses Montag den 26. April 1897.

Koch- und Haushaltungsschule
zugleich Gesundheitsstation
im Schloss Ralligen am Thunersee

empfohlen durch den gemeinnützigen Verein der Stadt Bern. Zweiter Frühlingskurs vom 19. April bis 30. Juni. Kursgeld Fr. 200—250, je nach Zimmer. Sommerkurs vom 8. Juli bis 15. Oktober. Kursgeld Fr. 300—400, je nach Zimmer. Prospekte und Verzeichnisse der bish. Schülerinnen stehen zu Diensten. [416] (OH 9875) **Christen**, Marktgasse 30, Bern.

Vve Pfr. Schenker, Genf, Rue Levrier 15.

Familien-Pension für Töchter.

Freie Lage. Unterricht im Hause. Gelegenheit, die Kunst- und Musikinstitute, sowie die städtischen Fachkurse für Handarbeit zu besuchen. [138] Vorzügliche Referenzen von früheren Zöglingen.

Sprachen- u. Handelsinstitut

„Gibraltar“ — Thüring-Merian — Neuchâtel.

Bedeutendstes und ältestes Institut Neuenburgs.

Dieses Institut ist besonders geeignet zur schnellen Erlernung der modernen Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch und der wichtigsten Handelsfächer: Korrespondenz, Buchhaltung etc. — Vorbereitung für Technikum, Post- und Telegraphendienst. Nähere Auskunft, Prospekte bei (H 1723 b N) [330] **A. Thüring**, Direktor, Neuchâtel (Suisse).

Töchterpensionat Ray-Haldimann
in Fiez bei Grandson.

Schöne Einrichtung. Mütterliche Pflege. Erlernung der französischen, engl. und italienischen Sprache. Musik. Referenzen und Prospekte zu verlangen. Sich direkt zu wenden an den Besitzer: [413]

Mr. Ed. Ray, prof.

früher Directeur der Ecole supérieure in Lausanne.

Institut f. junge Leute

Clos-Rousseau, CRESSIER bei Neuenburg.

Gegründet 1859.

Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — Sieben diplomierte Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura, in unmittelbarer Nähe des Waldes. — Referenzen von mehr als 1300 ehemaligen Zöglingen. — Sommersemester: 26. April 1897.

271) (T 101L) Direktor: **N. Quinche**, Besitzer.

Madame Dedie-Gossin

in Corcelles (Berner Jura) könnte wieder aufs Frühjahr einige Töchter in ihr Pensionat aufnehmen. Bestens empfohlen von den Herren Prediger Schrenk in Barmen, Pfarrer Ecklin und Stadtmissionar Lutz in Basel. [311]

Einem starken, gesunden Mädchen vom Lande wäre Stelle offen in einem bessern Restaurant im Waadtlande. Eine brave Tochter könnte unter der Anleitung einer braven, tüchtigen Hausfrau die Hausgeschäfte und das Kochen gründlich erlernen. Bei gutem Willen und eigenem Fleiss ist die französische Sprache leicht zu erlernen und würde bei zusehendem Charakter und befriedigenden Leistungen eine Entschädigung von 100 Fr. fürs Jahr verabreicht. Gute Aufsicht und familiäre Behandlung wird zugesichert, dagegen wird nur ein eingezogenes, stilles Wesen berücksichtigt. Offerten unter Chiffre K 369 befördert, wenn Frankatur beigelegt ist, die Expedition d. Bl. [FV 369]

Ein in der Hauswirtschaft und im Geschäft vielseitig praktisch erfahrene Witwe, gewissenhaft in Ausführung ihrer Pflichten, sparsam und thätig, sucht Stellung als *Haushälterin*, wo sie nebenbei auch in einem Geschäft thätig sein könnte. Die Suchende ist auch in schriftlichen Arbeiten bewandert und ist der deutschen und französischen Sprache mächtig. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Sch 354 FV befördert die Expedition d. Bl. [FV 354]

Ein gutgeschulte, bescheidene junge Tochter, die sich an ihrer ersten Stelle sehr gut bewährt hat, sucht Stelle als *Volantärin* in die französische Schweiz, sei es zur *Mithilfe* im Haushalt, in einem Ladengeschäft oder zur Beaufsichtigung von Kindern. Die Tochter ist gut erzogen und arbeitsam und würde ihr Bestes thun; doch müssen solche Offerten abgelehnt werden, wo der jungen sechzehnjährigen Tochter zugemutet würde, als Magd einen Haushalt allein zu besorgen. Treue Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit sind garantiert. Offerten unter F V 248 befördert die Expedition d. Bl. [FV 248]

Als Gehülfin der Hausmutter in Erziehung und Pflege der Kinder und zur Besorgung der Handarbeiten sucht eine sehr gut erzogene Tochter Stelle in honetter Familie. Es wird mehr auf Familienanschluss reflektiert als auf hohen Lohn. Offerten unter Chiffre C M 391 befördert die Exped. [391]

Ein gebildete, junge Tochter aus guter Familie, welche die Schneiderarbeit gründlich versteht, in allen Haus- und Handarbeiten bewandert ist, deutsch und französisch spricht, sucht über die Saison passende Stelle, sei es in eine Familie oder in ein Fremden-Geschäft. Offerten unter Chiffre Z 426 befördert die Expedition. [426]

Für ein intelligentes Mädchen, das auf h. Ostern konfirmiert wird, suche ich eine tüchtige *Damenschneiderin* als *Lehrmeisterin*, bei welcher es auch Kost, Logis und familiäre Aufsicht genösse. [418] **Rosa Grunder**, Anstalt Friedberg Seengen, Aargau.

Suche f. m. Schwester, 29j. Süddeutsche mit nötiger Vorbildung, Engagements auf 1. Mai als Erzieherin, Gesellschaft, Pflegerin oder Reisebegleiterin. Sechsjährige Praxis in Deutschland u. England. Gute Refer. Gefl. Offerten an **Friedr. Grote**, Anstaltsgärtner, Weinhalde, Rorschach. [427]

Ein tüchtige Schneiderin sucht Stelle bei einer achtbaren Familie, wo sie Gelegenheit hätte, nebst ihrem Berufe in den häuslichen Arbeiten, hauptsächlich beim Kochen mitzuhelfen. Gefl. Offerten unter Chiffre M 381 befördert die Expedition. [381]

Nach Genf

gesucht als *Volontaire* ein junges Mädchen aus guter Familie, welches Gelegenheit hätte, eine gründliche Haushaltung zu erlernen. **Ch. Gros**, rue de la Prairie 21, Genf. (H 2198 X) [384]

Gesucht.

Bei Unterzeichneten kann ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen die *Confiserie- und Biscuitfabrikation* gründlich erlernen.

Felix Kehrl & Kratz
Confiserie- und Biscuitfabrikation
Utzenstorf.

Gesucht.

Zwei intelligente Töchter finden Gelegenheit, bei einer tüchtigen Damenschneiderin den Beruf gründlich zu erlernen, sowie auch in der französischen Sprache sich auszubilden. **Mme. Brun,** clos de Rive, couturière, Lausanne. [385]

Gesucht:

in eine Familie nach Lausanne zu einem einjährigen Kinde eine erfahrene, zuverlässige Kindsmagd, welche auch in den Handarbeiten bewandert ist. 30 Fr. Lohn per Monat. Offerten ohne sehr gute Zeugnisse werden nicht berücksichtigt. Offerten unter Chiffre W L 407 befördert die Expedition. [407]

Lehrtochter gesucht.

Eine brave, intelligente Tochter könnte sofort oder bald in die Lehre treten bei **Frau Laufer-Ott**, Damenschneiderin in **Uster**, Kt. Zürich. [380]

Mädchen-Gesuch.

In einer ehrbaren, kleinen Familie ausserhalb der Stadt Lausanne wird ein junges, gesundes Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache und zur Aushilfe in der Haushaltung auf den Frühling gewünscht. Familienleben. Mässiges Kostgeld ist verlangt. Offerten an **Hrn. Charles Wagen**, Le Myosotis, route de Morges in Lausanne. (H 3401 L) [379]

Gesucht.

Eine anständige Tochter, die den Modenberuf erlernt hat, kann in ein Modengeschäft eintreten, mit guter Kundsame würde das Geschäft möglicherweise auf Wunsch übergeben. Gefl. Offerten sub C B 397 zu richten an die Expedition d. Bl. [397]

Eine kleine Familie in Montreux würde ein junges Mädchen, das die hiesigen Schulen besuchen will, bei sich aufnehmen. Gute Kost. Familienleben. Piano zur Verfügung. Pensionspreis 60 Fr. per Monat. Auf Wunsch gratis Anleitung in Verrichtung der leichten häuslichen Arbeiten. Offerten unter Chiffre S 402 befördert die Exp. [402]

In einer kleinen Familie des Kantons Neuenburg könnten einige

junge Töchter

die französische Sprache erlernen. Unterrichts- und Handarbeiten im Hause. Familienleben, mässiger Preis, sorgfältige Pflege. Adressen an: **Mme. Ziegler-Vuille**, St. Blaise près Neuchâtel.

Eine französische Lehrerin

würde ein bescheidenes, junges Mädchen, welches die französische Sprache zu erlernen wünscht und in der Haushaltung ein wenig aushelfen würde, aufnehmen. Mässiger Pensionspreis. Adresse: **Mad. Roulet**, institutrice, Champvent (Waadt). [414]

Pension.

Eine oder zwei junge Töchter finden Pension in einem Pfarrhause. Angenehmes Familienleben. Piano zur Verfügung. Preis 60 Fr. per Monat. Nähere Auskunft erteilt: **Herr Pfarrer Joullier** in Neuchâtel. [428]

Pensionnat de demoiselles

Les Bergières, Lausanne.
Education et instruction très soignées. Excellentes références. (H 9065 L) [266]
Directrice **Melle. C. Weuve.**

Pension

finden junge Töchter, welche die französischen Schulen besuchen wollen, in Neuchâtel bei einer honesten Familie. Angenehmes Familienleben, gute Kost, schöne Zimmer zugesichert. Piano zur Verfügung. Wegen Erkundigungen kann man sich an die Eltern von dagewesenen Töchtern wenden. Pensionspreis 60 Fr. monatlich. Offerten sind zu richten sub H c 2570 N an **Haasenstein & Vogler**, Neuchâtel. [375]

Bex-les-Bains

Ouverture de la Saison 1er avril.
Hydrothérapie. Bains salés.

Bains et Grand Hôtel des Salines.
Grand Hôtel des Bains.
Hôtel-Pension Crochet.
Hôtel-Pension villa des Bains.
Hôtel-Pension des Alpes.
389] **Prix modérés.** (H 3604 L)

Für die Frühjahrs-Saison
ist mein Lager in **Spielwaren** reichhaltig assortiert worden.
Dasselbe bietet insbesondere
für Ostern
allerlei **Neuheiten** und reizende
Geschenke für Kinder
in hübscher Auswahl. [430]
Franz Carl Weber, Zürich
Specialität in Spielwaren
62 mittl. Bahnhofstrasse 62.

Butterick's Moden-Revue
Einmal benutzt — immer verlangt!
Monatlich über 250 Abbildungen
nebst Beschreibungen der neuesten Moden, sowie 1 farbiges und 3 Tondruck-Modelle der neuesten Hüte, Handarbeiten, Modenberichte, Novelle.
Jahresabonnement 3 Mark
bei jeder Agentur für Butterick's Schnittmuster, sowie bei allen Buchhandlungen und Postämtern.
Verlangen Sie per Postkarte **Gratis-Probeheft** von Ihrer Buchhandlung, von obigen Agenturen, oder von **Blank & Co.'s Verlag, BARMEN.**

Bergmanns Lilienmilch-Seife (H 1217 Z)
ist vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamem Einflusse auf die Haut und äusserst sparsam im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien-Toilette-Seife. Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.
Nur echt von **Bergmann & Co.**
Dresden **Zürich** Tetschen a/E.
Man achte genau auf die Schutzmarke:
Zwei Bergmänner
denn es existieren wertlose Nachahmungen. [192]

Zeugnis.

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen von dem mich überraschten Erfolg, den ich mit Ihrer **Tormentill-Seife** erzielte, Kenntnis zu geben. Schon von Kindheit an hatte ich jeden Sommer das Gesicht voll Laubflecken und gebräunte dagegen verschiedene Salben und Seifen, wie: Theerschwefelseife, Bergmanns Lilienmilch-Seife u. s. w., jedoch alles vergeblich. Durch Ihre **Tormentill-Seife** aber bin ich, zu meiner grossen Freude, in der auffallend kurzen Zeit von 3 Wochen davon befreit worden, trotzdem von vielen behauptet wird, gegen Sommersprossen gebe es kein wirksames Mittel. — Fürwahr, ein grossartiges Resultat! Ich werde diese vortreffliche Seife empfehlen, wo ich kann, und gestatte Ihnen gerne, diese Zeilen nach Gutfinden zu veröffentlichen. **Marie Kramer**, Basel, Streitgasse 5.
Ofters **Wörishofer Tormentill-Seife** ist zu 60 Cts. zu beziehen in den Apotheken, Droguerien, Quincaillerie- und Spezereigeschäften. [363]

Soolbad Rheinfelden.
Hotel Schützen mit **Dependance** ist eröffnet.
Prospektus gratis. (H 1528 Q) [421] **F. Kottmann**, propr.

Franz. Sprache.

In einer achtbaren Familie der franz. Schweiz würde man ein junges Mädchen in Pension nehmen. — Bescheidener Pensionspreis. Referenzen zur Verfügung. — Offerten unter Chiffre Y 1084 Y an **Haasenstein & Vogler**, Bern. [387]

In einem hübschen Orte

des **Val-de-Ruz** (Canton **Neuchâtel**) würde man in einer Familie ohne andere Pensionäre ein Mädchen aufnehmen, welches gute Gelegenheit hätte, das Französische zu erlernen. Gute Refer. Offerten unter Chiffre H 3254 N an **Haasenstein & Vogler**, Neuchâtel. [332]

Prakt. Töchter-Institut

Campagne Renens sur Roche
près **Lausanne.**
Anfang Mai Beginn des neuen Kurses. Prospekt und Referenzen sind verehrl. Eltern zur Verfügung. [431]

Pensionnat de jeunes demoiselles Auvernier (Neuchâtel).

Français, anglais, musique, etc. etc. Belle contrée salubre. Vie de famille. Pour références et prospectus, s'adresser à la directrice **M. Schenker.** [361]

Pension und Haushaltungsschule

Mmes. Cosandier Landeron, Neuchâtel.
Prächtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten, Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxi. Referenzen: **Mr. Scherf**, Lehrer. Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 251 N) [91]

La Bergeronnette

(OF 610) **LAUSANNE.** [215]
Gut empfohlenes Pensionat für junge Mädchen, die in der französischen und englischen Sprache sich gründlich ausbilden oder die städt. höhere Töchter-schule besuchen wollen. Familienleben. Haus in freier, schöner Lage mit Garten und Tennis. Referenzen in Lausanne durch **Mr. le pasteur Dupraz**, Avenue de Villamont, oder die Vorsteherinnen, in Zürich durch **Orell Füssli-Annoucen.**

Töchterpens. Lindengarten Oberuster.

102] Vorsteherin: **Frl. L. Hofmann.**
Unterricht in Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen, Handarbeit, Buchführung, Haushalt. Patentierte Lehrkräfte. Prospekt und Referenzen zur Verfügung.

Familien-Pension

von **Mme. Vve. E. Marchand**, Notar in **St. Imier** (franz. Schweiz).
Vorzügl. höhere Schulen oder tägliche Stunden durch die beiden Töchter des Hauses, Lehrerinnen an den Schulen. Englische Stunden. (H 1309 J) [280]
Prima Referenzen zur Verfügung.

Engros-Export.
Silberne Medaillen:
Neuchâtel 1887
Bern 1895.

Rohröbel, sehr bequeme, leichte Sitz- und Liegemöbel. [243]
Kinderstuhlwagen, Korbwaren aller Arten.
Detail in **St. Gallen: Ob d. St. Laurenzenkirche.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

